

## **Zusammenfassung**

### **„Untersuchung zu Radioprogrammen mit klassischer Musik: Darstellung, Nutzung, Vergleich und Akzeptanz“**

Die Klassik-Programme der öffentlich-rechtlichen Landesrundfunkanstalten sowie die Programme Deutschlandfunk und DeutschlandRadio Berlin und das einzige private Radio-Programm mit klassischer Musik haben eines gemeinsam: Eine geringe Hörerzahl im Vergleich zu Serviceprogrammen mit populärer oder volkstümlicher Musik. Dies ist für ein Nischen- oder Spartenprogramm zunächst nichts Ungewöhnliches. Doch werden diese Programme auch noch in Zukunft Bestand haben? Fakt ist, dass ihre Hörer hauptsächlich in der Altersgruppe über 50 Jahren sind. Brauchen diese Programme jüngere Hörer, um langfristig am Markt bestehen zu können? Oder würden diese Programme von einer Mehrzahl an Hörern genutzt, wenn es mehr kommunikative Maßnahmen wie etwa Informationsbroschüren geben würde?

Radioprogramme mit klassischer Musik haben heute ihren festen Platz im Hörfunkangebot. In den Programmen finden sich zum Beispiel kulturelle und politische Informationen, Features, Hörspiele, Lesungen, Magazinsendungen, Konzerte und Opernaufführungen in Aufzeichnungen oder Live-Übertragungen. Werbung wird nur in Bayern 4 Klassik und in dem privaten Programm Klassik-Radio gesendet. Wie sehen die Programme im einzelnen aus? Wie werden sie von den Hörern genutzt? Was wünschen sich die Hörer?

Nach einer Darstellung der Hörfunklandschaft in Deutschland mit der Entwicklung zum dualen Rundfunksystem mit privatem und öffentlich-rechtlichem Rundfunk widmet sich ein Kapitel der detaillierten Beschreibung der einzelnen Klassik-Programme. Neben einer Selbstdarstellung wird die Programmleistung, das Wort-Musik-Verhältnis und das Programmschema erläutert. Ausgewählte Nutzungsdaten vervollständigen die Schilderung der jeweiligen Sender. Schlusspunkt dieses Kapitels bildet eine Beschreibung und ein Vergleich der einzelnen Programme aufgrund des Höreindrucks eines beliebig ausgewählten Wochentages.

Das folgende Kapitel besteht aus einer eigenen Studie zum Thema Radio und klassische Musik. Es soll zwei Hypothesen nachgegangen werden, zum einen ob Personen, die Freude an klassischer Musik haben, öfter ein Radioprogramm mit klassischer Musik einschalten würden, wenn sie wüßten, was wann gespielt wird, und zum anderen ob

sich ein Hörer über das Programm informiert, wenn er öfter ein Radio-  
programm mit klassischer Musik hört. Über welche Medien informiert  
er sich? Des weiteren werden verschiedene Sachverhalte untersucht,  
zum Beispiel welche Motive zum Einschalten bewegen, welcher Pro-  
gramminhalt von den Hörern besonders bevorzugt wird, etwa Kam-  
mermusik, Sinfonische Musik, Wortsendungen oder Hörspiel, oder ob  
das Klassik-Programm als Begleitmedium genutzt wird.

Zu diesem Zweck wurde ein Fragebogen entwickelt, der sich einerseits  
an Personen richtet, die einen Bezug zu oder Interesse an klassischer  
Musik haben. Der gleiche Fragebogen wurde andererseits einer Grup-  
pe vorgelegt, die zwar aufgrund ihres sozialen Status den Zugang zu  
einem Kulturprogramm suchen könnten, bei denen jedoch nicht von  
vorn herein Interesse an klassischer Musik vorausgesetzt werden  
kann. Mit dieser nicht-repräsentativen Umfrage soll (basierend auf ei-  
nem eng gesteckten Interessenschwerpunkt) ein Beitrag zur quantita-  
tiven Hörfunkforschung aus dem Bereich der angewandten Musikso-  
ziologie geleistet werden.

Das abschließende Kapitel ist eine Zusammenfassung der Ergebnisse  
aus den vorangegangenen Kapiteln und insbesondere ein Resümee  
der Ergebnisse der eigenen Studie. In diesem Kapitel werden mögli-  
che Schlussfolgerungen aufgezeigt und richtungsweisende Erläute-  
rungen gegeben.